

Prof. Dr. Alfred Toth

Ontische Tautologie und Antilogie

1. In der Logik sind die beiden monadischen Operatoren des Tautologators und des Antilogators bekanntlich so definiert, daß die Anwendung des ersteren auf eine Aussage stets das Wahre, die Anwendung des letzteren auf eine Aussage stets das Falsche ergibt (vgl. z.B. Menne 1991, S. 26 f.). Die Semiotik hingegen kennt natürlich keine Negation, da Metaobjektion eine nicht-reversible Abbildung darstellt. Ferner korrespondieren nach einem Vorschlag Benses den logischen Wahrheitswerten die semiotischen Repräsentationswerte bzw. deren "Frequenzzahlen" (vgl. Bense 1976, S. 45 ff.) Daß innerhalb der metasemiotisch fungierenden Linguistik die Negation omnipräsent ist, dürfte ebenso allgemein bekannt wie nicht-trivial sein, denn zwar gibt es umfangreiche Studien zum Skopus von Negation, aber keine solchen zur Frage, ob sprachliche Negatoren z.B. subjektdifferenzierend (z.B. Ich-, vs. Du-, vs. Er-Deixis) wirken können. Die Existenz von Sprachen, welche Exklusivität und Inklusivität im Teilsystem der Pronomina unterscheiden (z.B. wir = ich + du, aber nicht er, ich + er, aber nicht du, usw.) scheint jedenfalls auf eine positive Beantwortung dieser Frage hinzuweisen.

2. Ganz neu ist hingegen die Erkenntnis, daß es auch auf ontischer Ebene Phänomene gibt, die man als Tautologien bzw. Antilogien auffassen kann.

2.1. Ontische Tautologie

Vegimenü
Pizza Margherita
mit Tomaten und Mozzarella
frischer Oregano
Bunter Salat

Cafeteria ZHdK Sihlquai, 8001 Zürich

Es gehört zur Definition der (übrigens von Auguste Escoffier als Notessen erfundenen und zu Ehren von Margherita, Gattin des Königs Umbertos I. von Italien erfundenen) Pizza Margherita, daß sie (ausschließlich) aus Tomaten, Oregano und Mozzarella besteht. Diese Zutaten stehen also exzessiver Lagerelation zum System der Pizza Margherita (vgl. Toth 2014), und ihre Erwähnung

in der Form von Beilagen stellt daher eine ontische Tautologie dar. Dagegen gibt es echte Beispiele ontischer Antilogien höchstens scherzweise. Eine ad hoch-Konstruktion wäre z.B.

Kalbgeschnetzeltes Zürcher Art
Lyonerwurst
Käsesauce
Sauerkraut.

2.2. Ontische Pseudo-Tautologien

2.2.1. Keine Tautologie liegt dort vor, wo aus subjektdeiktischen Gründen (z.B. in Rücksicht auf ausländische Gäste) die Umgebungen, d.h. Zutaten von Systemen, d.h. Speisen, in der Form von Erklärungen extrahiert werden.

„Riz Casimir“ Fr.37.90
Kalbgeschnetzeltes an Currysauce, angerichtet im
Reisring, garniert mit frischen Früchten

Rest. Werdguet, Morgartenstr. 30, 8004 Zürich

2.2.2. Ebenfalls keine Tautologie liegt dann vor, wenn bestimmte Gerichte – die metasemiotisch durch in Anführungsstriche stehende Determinativa markiert werden – auf abweichende Arten zubereitet bzw. serviert werden können. Dieser Fall setzt natürlich voraus, daß im betreffenden System $S^* = [S, U]$ mindestens S oder U vorgegebenermaßen variabel sind. Regelmäßig tritt dieser Fall in seiner bekanntesten Form beim Birchermüesli ein.

Tafelspitz „Kaiser Franz Joseph“ Fr.36.90
mit Gemüse, Rahmspinat, Bratkartoffeln,
garniert mit frischem Meerrettich,
dazu Apfelkren

Solche Pseudo-Tautologien gehören also in die Theorie der Verfremdungen, denn die Variationen von S oder U in S^* stellen gegenüber den "automatisierten Folien" eben "Nova" dar, im vorliegenden Beispiel beschränken sich diese allerdings auf das unspezifizierte "Gemüse" neben dem obligaten, d.h. für den Tafelspitz definitoren Rahmspinat, und die Bratkartoffeln statt der

pommes de terre Vichy. Hingegen ist die Erwähnung des Apfelkrens ontisch echt-tautologisch.

Literatur

Bense, Max, Vermittlung der Realitäten. Baden-Baden 1976

Menne, Albert, Einführung in die formale Logik. 2. Aufl. Darmstadt 1991

Toth, Alfred, Umgebung und Nachbarschaften bei Menus. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014

16.10.2014